

Fonds & Asset Management

Fidleg/Finig – wichtig für das Schweizer Asset Management

Von Markus Fuchs, Geschäftsführer Swiss Funds & Asset Management Association SFAMA



Beim Eidgenössischen Finanzdepartement wurden bis Ende Oktober 2014 rund 200 Stellungnahmen im Rahmen der Vernehmlassung zu einem Finanzdienstleistungsgesetz (Fidleg) und einem Finanzinstitutsgesetz (Finig) eingereicht. Der mehrheitlich negativ ausgefallenen Kritik schliesst sich die SFAMA nur in Teilbereichen, nicht aber im Grundsatz an. Ganz im Gegenteil: Der Verband begrüsst aus Sicht des Schweizer Asset Managements die Vorlagen, auch wenn in gewissen Bereichen – namentlich bei der Rechtsdurchsetzung – durchaus noch Änderungsbedarf besteht. Warum sind ein Fidleg und ein Finig für das Schweizer Asset Management und schlussendlich für den Finanzplatz sowie die hiesige Volkswirtschaft wichtig?

Das Asset Management stellt einen bedeutenden Pfeiler der Schweizer Finanzindustrie dar. Zahlreiche Studien belegen, dass sich dessen Bedeutung in den kommenden Jahren noch verstärken wird. Die Schweiz verfügt über eine hohe Expertise und gehört in den Bereichen Vermögensverwaltung und Versicherungen zu den führenden Standorten der Welt. Neben zahlreichen Schweizer «Traditionsbetrieben» sind im Asset Management in den vergangenen Jahren zahlreiche Experten und globale Vermögensverwalter in die Schweiz gekommen. Durch die Stärkung des Asset Managements können hierzulande Arbeitsplätze im Finanzsektor geschaffen und die Wertschöpfung erhöht werden. So kann gleichzeitig auch ein Teil der Einbussen im traditionellen Bankgeschäft kompensiert werden.

Der Schweizer Markt für institutionelles Asset Management wird sich mit knapp 2% pro Jahr bis ins Jahr 2020 nur wenig vergrössern. Demgegenüber sind die Wachstumsprognosen für den globalen Markt mit 6% vergleichsweise hoch und attraktiv. Primär wird dieses Wachstum im Vorsorgebereich stattfinden – mit Pensionskassen, Versicherungen und Staatsfonds als Hauptinvestoren. Die Sicherstellung der entsprechenden Finanzierung gehört weltweit zu den grössten politischen Herausforderungen der nächsten Jahre. Erfolgreiches Asset Management kann zur Lösung einen gewichtigen Beitrag leisten und ist nicht etwa ein weiteres «Problem» der Finanzindustrie. Aus dem Gesagten ergibt sich, dass künftig ein noch höherer Anteil unserer Kunden aus dem Ausland stammen wird.

Um jedoch das Schweizer Asset Management langfristig zu stärken und wettbewerbsfähig zu halten, muss sichergestellt werden, dass hiesige Anbieter am prognostizierten internationalen Wachstum der institutionellen Vermögenswerte auch teilhaben können. Dies ist nur möglich, wenn sie ihre Dienstleistungen und Produkte tatsächlich ins Ausland exportieren können. Eine Grundvoraussetzung dafür ist, dass sich das Schweizer Finanzmarktrecht im Einklang mit internationalen Regulierungsstandards befindet. Sowohl das Finanzinfrastrukturgesetz (Finfrag), welches derzeit in den vorberatenden Kommissionen diskutiert wird, als auch die Idee eines Fidleg und eines Finig tragen zur Sicherung der Exportfähigkeit Schweizer Finanzdienstleistungen und -produkte bei. Ein wesentlicher Teil unseres Finanzexports wird heute von EU-Kunden nachgefragt. Dies wird auch in den nächsten Jahren so bleiben. Daher ist eine grundsätzliche Orientierung der Schweizer Finanzmarktregulierung an den Bestimmungen in der EU ebenfalls unabdingbar. Es muss jedoch darauf geachtet werden, dass die EU-Regulierung nur soweit als Richtschnur für die Finanzmarktregulierung in der Schweiz genommen wird, wie dies im Hinblick auf die Sicherstellung künftiger Exportmöglichkeiten erforderlich erscheint.

Fazit: Bei der vorgeschlagenen Umgestaltung der Finanzmarktrechtarchitektur mit den vorliegenden Gesetzesvorlagen handelt es sich um eine Investition in den Schweizer Finanzplatz. Diese wird sich sowohl für die Schweizer Asset-Management-Industrie als auch für den gesamten Finanzplatz und die Volkswirtschaft mittel- bis längerfristig auszahlen.

markus.fuchs@sfama.ch
www.sfama.ch